

Es gilt das gesprochene Wort.

Luckenwalde, 28.03.2023

Statement zum Haushaltsplan 2023 von „Luckenwalde Ökologisch Sozial“ (LÖS)

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Stadtverordnete und Gäste,

die Auseinandersetzung über das Für und Wider des Haushaltsentwurfs nahm in unserer Fraktionsrunde einiges an Zeit in Anspruch und führte leider erst vor knapp einer Woche zur Einreichung unserer Fragen. Hier möchte ich im Namen meiner Fraktion einen großen Dank aussprechen an Frau Malter und alle beteiligten Verwaltungsmitarbeiter, die unsere Fragen trotz Kürze der Zeit ausführlich beantwortet haben.

Allerdings muss ich hier mit einem Augenzwinkern einwerfen - so geht es uns Stadtverordneten vor jeder Sitzung, da uns die Sitzungsunterlagen regelmäßig erst eine Woche vor den Sitzungsterminen zur Verfügung gestellt werden. Unterschied ist - wir bearbeiten diese Unterlagen in unserer Freizeit - neben unserer Haupterwerbstätigkeit.

Zurück zum Haushalt:

Unsere Frage, ob „die Lesbarkeit des Haushaltsplanes zu erhöhen wäre, indem jedem Produkt ein Erläuterungsblatt der dazugehörigen Produktkonten angehängt wird“, wurde leider nicht beantwortet, findet aber hoffentlich Beachtung für die nächsten Haushalts-Runden.

Die Antwort auf unsere Frage, ob für die „Unterhaltung städtischer Park- und Grünanlagen statt der jährlich für Fremdfirmen eingeplanten ca. 300T €, zusätzliche interne Mitarbeiter beim Bauhof zu gewinnen und damit haushaltsrelevante Einsparungen zu erzielen“ wären, blieb man uns ebenfalls schuldig. Wir werden nachhaken.

Ein Schock war der Umgang der Verwaltung mit unseren städtischen Wäldern vor wenigen Wochen, nachdem diese „Aufräum“-Arbeiten scheinbar und zum Glück jahrelang vernachlässigt wurden. Leider gibt es trotz detaillierter Anfragen durch uns von Seiten der Verwaltung keine große Aktivität, den Stadtverordneten die Forstwirtschaft der Städtischen Wälder verständlich zu machen. Die ausführende Forstgesellschaft redet viel drum herum und alles schön, ohne klare Aussagen zu einzelnen Bereichen, Vorhaben und Zielvorstellungen.

-

Auch der Verwaltung wird der seit wenigen Tagen vorliegende sechste IPCC-Report – der Bericht des sog. „Weltklimarats“ - bekannt sein.

(Intergovernmental Panel on Climate Change, <https://www.de-ipcc.de/270.php>)

Darin heißt es unter anderem, dass weitere Verzögerungen bei Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen die Verluste und Schäden, durch Überschwemmungen, Dürren und Stürme deutlich erhöhen. Das Tempo und der Umfang der bisherigen Maßnahmen sowie die derzeitigen Pläne sind unzureichend, um den Extremen des Klimawandels entgegenzutreten. Neu ist dieses Thema keinesfalls. Jedoch sind noch immer kaum Maßnahmen des städtischen Handelns auf die unbedingte Dringlichkeit ausgerichtet. Dringlich wäre ein ressourcenschonendes, naturerhaltendes Vorgehen. Das städtische Klimaschutz- und Energiekonzept, das durchaus gute Ansätze enthält, wird seit Jahren zwar immer wieder angesprochen - eine straffe Umsetzung aber fehlt.

Wo ist der Fokus auf die aktuellen Klimafragen?

Wo findet sich der Arten- und Naturschutz im Haushalt?

Warum geht man nicht endlich mit riesen Schritten voran und schreibt sich den Klima- und Naturschutz groß auf die Fahnen? Dabei könnte es natürlich nötig sein, auf den Rat gewinnorientierter Gesellschaften zu verzichten. Aber stattdessen rennt man ein paar zehntausend Euro für Holzerträge hinterher. Mit welchem Ergebnis? Der Waldboden durch die Großmaschinen übermäßig verdichtet und zerstört. Der Laubholz-Unterwuchs aus natürlich gewachsene Eichen, Eschen und Ahornen überfahren oder umgebrochen. - Dabei wären diese Laubbäume ein natürlicher Schutz vor Waldbränden, da sie durch ihre Blätter schwerer entflammbar sind und die Umgebung durch abfallendes Laub feuchter halten. - Und nicht nur die natürliche Waldverjüngung wurde um Jahrzehnte zurückgeworfen. Der Lebensraum vieler Waldbewohner wurde vernichtet und Stangenholz-Plantagen zurückgelassen, die keine akzeptablen Nistmöglichkeiten für Vögel bieten und keinen Unterschlupf für Kleinsäuger. Ein geschädigtes Ökosystem. Und wir wundern uns über die Ausbreitung von Schadinsekten, wie den Borkenkäfer? Wir sind es doch selbst, die ihre natürlichen Feinde weiter und weiter verdrängen.

Ich kann nur hoffen, dass Ihnen allen endlich klar wird, dass es mit zunehmender Versiegelung, zum Beispiel in den Randbereichen unserer Stadt, für unsere Natur und für uns selbst zunehmend ungemütlicher wird.

Ich will auch etwas Positives ansprechen.

Die Verwaltung hat viel Arbeit in die Verbesserung der Fahrradinfrastruktur gesteckt, Fahrradboxen am Bahnhof aufgebaut, Fahrradbügel überall in der Stadt verteilt, E-Bike-Ladestationen installiert und auch die schon in vielen Straßen umgesetzte Verkehrsberuhigung ist für mich ein großes Plus als Radfahrerin.

Und ich will nicht unhonoriert lassen, dass 14 Stadtmitarbeiter, darunter auch unsere Bürgermeisterin, beim Stadtradeln im letzten Jahr als Stadtverwaltungs-Team den 3. Platz holten. Das ist der Augenblick für ein weises Zitat, nämlich: „Vorbild wirkt mehr als Vorschrift.“ (Hans-Jürgen Quadbeck-Seeger) Aber 14 Stadtmitarbeiter? - Das ist ausbaufähig!

-

Positiv ist auch die Erweiterung der Stadtbuslinie durch den Rufbus, die fortschreitende Sanierung vieler alter Häuser im Stadtgebiet und die Beschaffung von 5 AED-Geräten für ein „herzsicheres Luckenwalde“. Erwähnenswert ist außerdem die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Bauhof auf vielen Ebenen. Ich denke da vor allem an die Unterstützung von städtischen Veranstaltungen, aber auch bei schulischen Events wird auf kurzem Weg geholfen. Ich möchte da von Seiten der Ebert-Grundschule großen Dank aussprechen.

Und noch etwas Positives zum Schluss: Ich freue mich über das angenehme Miteinander unter den Stadtverordneten. Auch wenn man nicht immer einer Meinung ist, ist doch vielfach ein wertschätzender Austausch möglich. Und ich stelle erfreulicherweise fest, dass die anfänglichen Zwischenrufe und Unterbrechungen mir gegenüber zurückgegangen sind. Denn zu einem ordentlichen Miteinander gehört es, dass man JEDEM das Recht zum Ausreden gewährt.

Komme ich zum Ende: Wir sind in unserer Fraktion sehr erfreut über die positiven Entwicklungen. Jedoch wiegen die negativen Punkte schwer. Für mich ist daher eine Zustimmung zum diesjährigen Haushalt nicht möglich.

Wir wünschen uns für die Zukunft ein deutlich engagierteres Voranschreiten was die Umsetzung der Klimaziele betrifft.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Dr. Anja Jürgen
Fraktionsvorsitzende